



## Geranien-Glück

Mitte Mai ist für viele Gartenfreunde und Gärtner eine ganz wichtige Zeit: Denn nach den **Eisheiligen** wird im Garten alles anders! Eisheilige, das sind Pankrätius, Servatius, Bonifatius und die kalte Sophie. Nach Bischöfen und Märtyrern aus lang vergangener Zeit benannt sind die Tage um die Monatsmitte - die letzte mögliche Kälteperiode mit Nachtfrostgefahr im Mai. Früher entzündete man um die Gärten, Äcker und Weingärten Feuer, um durch den Rauchnebel, der sich über die Blüten und Triebe legte und die Wärme vor Frost zu schützen.

**Danach** aber können der Gartenbesitzer, der Schrebergärtner und die Balkonbegeisterte loslegen: Denn nun können auch frostempfindliche Pflanzen ausgepflanzt werden und dazu gehören bei uns auch die Geranien.

Den Geranien wollen wir hier besondere Aufmerksamkeit schenken. Erst einmal sei die Begrifflichkeit geklärt:

Geranien, Storchschnabel, Pelargonien, ... - wie hängt das eigentlich alles zusammen?

Also: es gibt ja für eine Pflanze immer einen botanischen und einen oder mehrere deutsche Namen.

Geranium ist der botanische Name der Gruppe der Storchschnäbel, das sind winterharte, mehrjährige Stauden, die Sie sicher aus dem Garten kennen.

Pelargonium (manchmal auch eingedeutscht Pelargonien genannt) ist der botanische Name der Pflanzen, die wir auf deutsch Geranien nennen und diese beiden haben ausser dem Namenswirrwarr nicht so sehr viel miteinander zu tun.



**Schwebender Geranienzauber.** Mit Juteschnur an der Decke befestigt eignen sich die farbig lackierten, alten Fahrradreifen wunderbar, um Blumentöpfe daran aufzuhängen

Geranien (= *Pelargonium*) kommen meistens aus Afrika und brauchen dementsprechend wärmere Temperaturen. Bei uns wollen sie auch im Winter mindestens 15 °C haben und nicht vor Mitte Mai ins Freiland gepflanzt werden.

Sicher haben Sie schon von Pel-taten und Zonalen gehört, das steht für hängende oder stehende Geranien.

Außerdem gibt es auch noch die Grandiflora-Geranien, die großblütigen oder auch Edel-Geranien. Edelgeranien mögen nicht so

gerne einfach ins Beet gepflanzt werden, aber dafür danken sie uns die besondere Zuwendung auch mit üppiger Blüte und oft sehr ausgefallenen Farben. Alle Edelgeranien mögen viel Wärme, viel Wasser, viel Sonne und viele Nährstoffe. Und natürlich viel Liebe!

Geranien kann man relativ leicht selber vermehren und überwintern. Die bekannten hängenden oder stehenden Geranien hat schon Oma im Keller kurz zurückgeschnitten überwintert (optimal sind da 10 bis 15 °C) - die Edelgeranien mögen allerdings lieber auch im Winter etwas mehr Wärme. Meine Schwiegermutter hielt ihre Edelgeranien sommers wie winters auf der Fensterbank im Wohnzimmer, klappte prima!

Eine kleine, aber ganz besonders charmante Geraniengruppe sind die Duftpelargonien. Diese haben Blätter, die nach Zitrone, oder Minze, nach Schokolade, Karotte, Rose oder Muskat duften. Das macht Spaß und ist sammeln-sucht-gefährlich, denn die Auswahl ist einfach riesig und man möchte immer mehr davon haben. Auch sollen Duftgeranien mit Zitronenduft die Mücken vertreiben (guter sommerlicher Tischschmuck!) und man kann die Blätter dieser schönen Pflanzen zum Aromatisieren von Speisen verwenden! So ist es z. B. sehr fein, Zitronengeranienblätter fein gehackt in Käsekuchen zu tun - und ein Ganzes als Garnitur obendrauf ...



Mit der Beet- und Balkonpflanzsaison beginnt im Mai die Zeit der Geranie. Die beliebte Pflanzschönheit beeindruckt mit einer großen Sortenvielfalt, abwechslungsreichen Blütenfarben und -formen sowie vielseitigem Laub



Mit ihren leuchtenden Farben und abwechslungsreichen Blüten und Blättern machen stehende Geranien auch im Beet eine gute Figur. Tipp: Soll die Pflanze überwintert werden, kann man sie in einem Tontopf mit Abflussloch ins Beet setzen